

inatura aktuell



© Axel Horn - <http://www.stoerche.de/>

Die Storch Story

bis Herbst 2006
in der inatura

Sie glauben nicht mehr an den Storch?
Wir werden Sie vom Gegenteil überzeugen!

Denn die inatura entführt Sie heuer ins Reich der Störche! Im Film begleiten Sie die imposanten Vögel auf ihrem gefährlichen Zug in den Süden und Sie erleben die Geschichte einer großen Storchentiebe.

Kleinere Tiere müssen den Storch als gefährlichen Jäger fürchten, der bei der Wahl seiner Beute gar nicht wählerisch ist. Ob Maulwurf, Spitzmaus, Zwergmaus, Frosch oder Schlange, sie alle stehen auf seiner Speisekarte. In den Terrarien der inatura sind sie vor ihrem Feind sicher und können in ihren typischen Verhaltensweisen beobachtet werden.

Auch die „Heuschreckenplage“ in der inatura ist völlig ungefährlich für beide Seiten. In Afrika wird der Storch als Heuschreckenjäger verehrt. In der inatura wird die gefräßige Wanderheuschrecke unter kontrollierten Bedingungen gehalten, damit sie keinen Schaden anrichten kann. Auch das kleinste Säugetier der Welt - die Etruskerspitzmaus - ist als Präparat zusammen mit ihrer lebenden Verwandten - der Wasserspitzmaus - zu bewundern!

Hörfenster und Multimediapräsentationen zeigen die geheimnisvolle, sagenumwobene Seite des Storchs. Die Kinder dürfen sich über eine Aufführung des Märchens vom Kalif Storch freuen, ihre Mütter über den Storch als Kinderbringer nachdenken. Für die Väter wird der „Traum vom Fliegen“ Wirklichkeit, den der Franzose Jaques Perrin in atemberaubenden Bildern eingefangen hat.

Der Weißstorch soll allen Gästen Glück bringen! Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch.

Neues aus der inatura

Österreichischer Museumspreis

Unter Museologen umstritten, bei den Besuchern beliebt - so lässt sich das Ausstellungskonzept der inatura am treffendsten charakterisieren. Die innovative Art der Präsentation und Vermittlung wurde nun mit dem Förderungspreis zum Österreichischen Museumspreis 2005 belohnt. Stellvertretend für Dir. Dr. Margit Schmid konnte Dr. Georg Friebe am 07. April 2006 in Admont die begehrte Auszeichnung von BM Elisabeth Gehler entgegen nehmen.

"Die inatura in Dornbirn zeichnet sich vor allem durch eine klare Trennung der Schausammlung und der Studiensammlung aus. Dadurch ist es möglich, dass die Museumsbesucher nicht durch Glasvitrienen von den Exponaten getrennt bleiben, sondern die Ausstellungstücke tatsächlich "begreifen" können. Diese neue Art der Präsentation ist vor allem für Kinder eine sinnvolle Methode der Vermittlung", begründete die Jury ihre Entscheidung. Doch spannendes Design allein genügt nicht: "Die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Beitrag zum Erfolg der regionalen Museumsarbeit", betonte Gehler anlässlich der Verleihung.

Besondere Leistungen in Präsentation und Vermittlung stehen im Mittelpunkt des alle zwei Jahre vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgeschriebenen Museumspreises.



Dass die Museen auch den hohen wissenschaftlichen Standards des internationalen Museumsrates ICOM entsprechen, ist eine weitere Voraussetzung für die Bewerbung. Hauptpreisträger 2005 ist das Museum Stift Admont. Den Förderungspreis teilt sich die inatura mit dem Keltenmuseum Hallein, der Würdigungspreis erging an das Österreichische Film-museum in Wien.



Foto: Museum Stift Admont

Fossilienammlung

Seit April ist die inatura um geschätzte 500 Fossilien reicher: Eine private Sammlung fand als Schenkung ihren Weg ins Museum. Die hervorragend erhaltenen und präparierten Versteinerungen stammen aus einer etwa 105 Millionen Jahre alten Fossilischiicht aus der Umgebung von Klaus, die schon in früheren Jahren für wissenschaftlich bedeutende Funde bekannt war.

Alle Fossilien wurden über mehrere Jahrzehnte hinweg in einem eng begrenzten Fundgebiet gesammelt. Durch diese systematische Suche konnten zahlreiche - mitunter auch recht kleine - Versteinerungen geborgen werden, die bei Übersichtsbegehungen verborgen geblieben wären. Darin liegt auch die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlung: Der Kenntnisstand über die nur vordergründig gut dokumentiert Fossilischiicht wird durch sie signifikant erweitert. Denn bereits bei der ersten Sichtung fielen Ammoniten auf, die bisher aus Vorarlberg unbekannt waren. Aber erst nach der Inventarisierung kann das Material von Spezialisten bearbeitet werden.



Lytoceras sp. - ein nicht alltäglicher Ammonit

Neues aus inatura und Kunstraum

Zerstörte Welten und die Utopie der Rekonstruktion

Künstler und Wissenschaftler beschäftigen sich beide mit dem Leben, nur beschreiten sie dabei unterschiedliche Wege. Während die wissenschaftliche Herangehensweise mehr auf der kognitiven Ebene erfolgt, haben Künstler einen eher emotionalen Zugang. Nichtsdestotrotz luden am 20. April der Kunstraum Dornbirn und die inatura erstmals gemeinsam zur Ausstellungseröffnung.

Zehn der insgesamt neunzehn ausstellenden internationalen Künstlerinnen und Künstler waren anwesend und für Diskussionen offen. Nach den Begrüßungsreden durch Vereinspräsident Ekkehard Bechtold und Margit Schmid, sowie den erklärenden Worten der beiden Kuratoren Dieter Buchhart und Anna Karina Hofbauer konnten die zahlreichen Besucher die sechzehn künstlerischen Projekte auf sich wirken lassen. Das Spektrum der Ausstellung reicht von Installationen, Fotografien und Objekten

bis hin zu Plastiken und interaktiven Programmen. Alle Projekte thematisieren die Zerstörung der Natur oder den Aspekt des Re-Designs und Wiederaufbaus. Der renommierte Künstler Mark Dion beispielsweise setzt sich in seinen drei Arbeiten, die er eigens für den Kunstraum Dornbirn geschaffen hat, mit ökologisch-kulturellen Fragestellungen auseinander. Er hängt Jagdthrophäen an einen toten Baum, alles ist mit Teer versehen - dies dient als Symbol der geschändeten, zerstörten Natur. Beim Werk von Dieter Buchhart darf der Besucher selbst aktiv werden. Er wird aufgefordert, eines der vielen Tierpräparate auf dem blutroten Sockel zu platzieren und somit zu vernichten. Durch einen Spiegel wird der Besucher jedoch selbst zum auslöschbaren Objekt und damit Teil der Installation.

Nicht mit ausgestopften, sondern mit lebenden Tieren arbeitet der dänische Künstler Marco Evaristti. In „Helena“ leben



Goldfische in zehn funktionstüchtigen Mixern in ständiger Bedrohung vor dem Drücken des Knopfes. Die Besucher werden zu Richtern über Leben und Tod. Bei der Ausstellungseröffnung wurde einer der Gäste zum Richter - und zum Henker. Goldfisch Stella starb. Die restlichen lebenden Fische wurden dann in einer Nacht- und Nebelaktion gestohlen (und später zurück gebracht), die Mixer in einem Akt von Vandalismus zerstört. Tausende Scherben sind nun Zeichen der Zerstörung. Bis 25. Juni werden sie in der Montagehalle noch Zeugnis des Gewaltakts sein.

13. Juli – 13. August 2006
Simon Wachsmuth



Marco Evaristti im Gespräch mit einer Besucherin - Foto © Gerty Lang

Termine

Doppelmayr-Sommerforschungstage 2006



Naturerlebnis für junge Forscher

Im Rahmen der Doppelmayr-Sommerforschungstage können Kinder im Alter von 7-10 Jahren die knifflige Welt der Naturwissenschaften spielerisch kennen lernen. Mit Lupen, Experimenten und Spielen wird interessanten Phänomenen auf den Grund gegangen.

Floh & Co
Von Blutsaugern und anderen Plagegeistern
Termine: 11.7., 12.7., 18.7., 19.7.2006
Wer hat süßes Blut?
Wo liegen die Wanzen auf der Lauer?

Streifen, Flecken, Punkte
Die Kleider der Tiere
Termine: 1.8., 2.8., 8.8., 9.8.2006
Warum hat das Zebra Streifen?
Gibt es einen lebenden Stein?

Dauer des "Forschungstages":
9:00 bis 13:30 Uhr
Preis: 6 € pro Kind
Altersgruppe: 7-10 Jahre

Bitte mitbringen:
Rucksack oder kleine Tasche für die selbstgebastelten Dinge
Trinkflasche
Reservekleidung
Regenfeste Kleidung
Sonnenschutz, Kopfbedeckung

Die Kinder erhalten eine kleine Jause incl. Getränk!

Anmeldung nur telefonisch unter 0676 83306 4744
Sollte etwas dazwischen kommen bitte rechtzeitig wieder abmelden (spätestens 2 Tage vor der Veranstaltung)!

Wir freuen uns schon auf spannende Forschungsreisen mit allen jungen Abenteurern und viel guter Laune!

Museumsshop

Störche warten auf Sie

Passend zur Storch Story finden Sie im Museumsshop der inatura Storch-Literatur und Plüschtiere!



Service-Factbox

inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Jahngasse 9
A-6850 Dornbirn

Tel. +43 (5572) 23235
Fax +43 (5572) 232358
inatura@dornbirn.at
<http://inatura.at/>

Öffnungszeiten: Mo-So 10-18 Uhr
Für Schulen zusätzlich Mo-Fr 8:30-10 Uhr
nach Voranmeldung

Café-Restaurant inatura:
Mo-So 10-18 Uhr

IMPRESSUM:
inatura aktuell
Aktuelles aus dem Museum und aus der Natur
2. Ausgabe / Juni 2006
Herausgeber:
inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Redaktion: Georg Friebe
Druck: Hecht Druck, Hard

P.b.b.
Verlagspostamt: A-6850 Dornbirn
Zulassungsnummer: GZ 02Z031951 M

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [inatura aktuell](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [inatura aktuell 2006/2 1](#)